



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.	Verantwortlicher Schriftleiter: Hl. Witte. Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz. Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratlanu 30. Telefon: Arab 6-39. —: Telefon Timisoara 21.82.	Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postschekonto: 87119.
--	---	--

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Arad, Freitag, den 19. Feber 1937. 18. Jahrgang.

England gibt keine Kolonien an Deutschland

und rüstet selbst zum Kriege

London. Ministerpräsident Baldwin teilte gestern im englischen Unterhaus mit, daß die Regierung ihr Weißbuch über das neue engl. Militärprogramm heute veröffentlicht. Im Weißbuch sind jene Riesenrüstungen enthalten, die seitens der englischen Regierung im kommenden Jahr durchgeführt werden, um England als die stärkste Macht der Welt zu gestalten.

Zu diesen Riesenrüstungen wurden bisher 1 1/2 Milliarden Pfund Sterling (ein Pfund ist ca 900 Lei) bewilligt.

London. Gestern entstand im Unterhause wegen der deutschen Kolonialforderung eine längere Debatte. Die oppositionellen Abgeordneten standen der Reihe nach auf und griffen die Regierung an, weil diese die Öffentlichkeit über die zwischen Ribbentrop und Lord Halifax stattgefundenen Verhandlungen nicht aufklärt. Die Regierung wurde aufgefordert, eine entschiedene Antwort darüber zu erteilen, ob sie geneigt sei, Deutschland Kolonialgebiete zu geben, oder die deutschen Forderungen abzulehnen. Falls aber die deutschen Kolonialforderungen abgewiesen werden, ob die Regierung sich mit der wirtschaftlichen Befriedigung des Deutschen Reiches befleißigt.

Auf diese Anfragen erteilte Lord Cramborne, Staatssekretär für Neuereis, die Aufklärung, daß zwischen Ribbentrop und Halifax keine Verhandlungen, sondern bloß ein einfacher Gedankenaustausch über sämtliche Fragen, welche die beiden Staaten interessieren, stattgefunden habe.

den Beschlusantrag ein: „Das Unterhaus nimmt es mit Befriedigung zur Kenntnis, daß die Regierung in Frage der deutschen Kolonialforderungen den Standpunkt vertritt, daß

Deutschlands Wunsch abgewiesen werden müsse.“ Dieser Beschlusantrag wurde von dem Unterhause mit großer Mehrheit angenommen und die Debatte abgeschlossen.



Der Herzog von Windsor und seine Schwester

Der ehemalige König Eduard VIII., jetzt Herzog von Windsor, wurde in Wien von seiner Schwester, Prinzessin Mary, besucht.

Schicksalshafte Aeußerung Blichers:

1. Der Krieg zwischen Japan und Rußland unvermeidlich

Tokio. Der Kommandierende der russischen Armee im Fernen Osten, General Blicher, hat laut Meldung japanischer Blätter in Moskau offen die Erklärung abgegeben, daß der Krieg zwischen Rußland und Japan unausbleiblich ist.

Blicher berichtete dem Rat der Volkskommissare über die in ganz Japan fieberhaft betriebene Propaganda gegen Rußland, die unbedingt zum Krieg führen muß. Rußland sei aber heute modern ausgerüstet, daher die Aussichten eines Krieges mit Japan ganz andere sind, als im Jahre 1904-1905.

Die Aeußerung Blichers hat in

ganz Japan ungeheure Aufregung hervorgerufen.

Keine Parlamentsfikung

wegen allzugeringer Anzahl von Parlamentariern.

Bucuresti. Am Montag hat der Senat, ebenso das Abgeordnetenhaus, keine Sitzung abgehalten. Die Parlamentarier hatten sich in einer so übergroßen Anzahl ferngehalten, daß das „Hohe Haus“ ganz leer war. Die Landesväter feierten „Blau-montag“. Es gibt Abgeordnete, die

Deutscher Kommunist Kommandant

der Madrider Verteidigungs-armee.

Madrid. Den Oberbefehl der Madrider Verteidigungsstruppen hat General Heinz übernommen, der früher in der Reichswehr diente, aber nach der nationalsozialistischen Machtübernahme ins Ausland flüchtete.

Neue Luftbarkeitssteuer

2 Lei nach jeder Eintrittskarte.

Bucuresti. Das Kultusministerium hat einen Gesetzentwurf betreffend die Luftbarkeitssteuer ausgearbeitet, wonach nach jeder Eintrittskarte (Theater, Kino, Tanz und andere Unterhaltungen) eine Gebühr von 2 Lei eingehoben werden soll. Von diesen Einkünften sollen 30 Prozent der Pensionisten der Schauspieler zufließen, 30 Prozent dem Fonds für den Bau eines Opernhauses in Bucuresti zugewendet werden und 40 Prozent fließen dem Kultusministerium zu.

Ein Prinz entläßt seiner Würden um eine bürgerliche Heiraten zu können.

Kopenhagen. König Christian von Dänemark hat nach langem Widerstand seinem Sohn, dem Prinzen Erik, die Ehe mit einem bürgerlichen Mädchen gestattet. Der Prinz mußte aber vorher aller seiner Würden und seiner Ansprüche auf den Thron entlagen.

Danzig will sich an Deutschland anschließen?

Paris. Die Reise des Reichsministerpräsidenten Göring nach Polen, wo er mit dem polnischen Außenminister Beck und dem Gouverneur von Danzig Beratungen pflegen wird, hat angeblich den Zweck, den Anschluß Danzigs an Deutschland vorzubereiten. Die Reichsregierung will diese Frage im friedlichen Einvernehmen mit Polen lösen und verpflichtet sich, die Unverletzbarkeit des sogenannten polnischen Korridors zu achten.

Diesem dürfte deshalb keine besondere Bedeutung zugemessen werden.

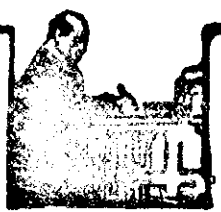
Die Abgeordneten waren mit dieser Aufklärung nicht zufrieden, sondern forderten abermals entschiedene Aufklärung darüber, ob die englische Regierung geneigt sei, Deutschland seine einstigen Kolonien oder deren einzelnen Teile zurückzugeben, oder nicht.

Lord Cramborne ergriff wiederum das Wort und erklärte, in dieser Frage keine nähere Auskunft erteilen zu können.

und wies auf die kürzliche Rede des Ministerpräsidenten Baldwin hin, der erklärt hatte, daß von der Erfüllung der deutschen Kolonialforderungen keine Rede sein könne.

Nachdem die Opposition auch mit dieser Antwort unzufrieden war, richtete sie dem Unterhause folgen-

Kurze Nachrichten



Der Ministerrat der Tschechoslowakei hat beschlossen, den Friedensstand des Heeres um 120.000 Mann zu erhöhen.

Am 7. bis zum 9. Juli wird in London der 13. Nationalkongress stattfinden.

Der Präsident der österreichischen Nationalbank ist zu einem kurzen Besuch nach Berlin gefahren.

Das Militärgericht in Cluj verurteilte den Oberleutnant Alexander Loburuc wegen Unterschlagung von 68.000 Lei Mannschafsgeldern zu 2 Monaten Gefängnis.

Vom 28. Juli bis zum 1. August findet in Breslau das 12. deutsche Sängerbundfest statt, zu welchem alle Sängereinigungen des Stammes geladen sind.

In Buzau sind 6 Geschäfte einem Brand zum Opfer gefallen. Der Schaden beläuft sich auf 5 Millionen Lei. Ein Kaufmann wurde unter dem Verdacht der Brandlegung verhaftet.

Der aus dem Zuchthaus Bucarest entlassene Sträfling Marin Peru wurde in einem Bucarestler Gasthaus vom Polizisten Viktor Marin im Handgemenge erschossen.

Die Polizei in Oradea verhaftete die Eigentümerin von zwei kleinen Fabriken, die rotgefärbtes Walzmehl als Paprika veräußerten.

Das ungarische Militärgericht verurteilte 10 Personen wegen Spionage zu Zuchthausstrafen von 1—13 Jahren.

Im Laufe des Jahres 1936 hat die Gendarmerie 305.350 Verhaftungen vorgenommen und in 1 Million 347.500 Fällen Verurteilungen durchgeführt.

Die Grippeepidemie in Arab ist als erledigt zu betrachten. Der Unterricht wurde bereits in allen Schulen wieder aufgenommen.

In Botoșani wird die erste Schule für Bergbau errichtet.

In Komorn (Ungarn) hat der Kaffeehausbesitzer Rudolf Matz auf offener Straße seine Katze aus Mitleid erschossen und schoß sich nachher selbst eine Kugel ins Herz.

Im Jahre 1936 wurden über Konstantza Landeserzeugnisse im Werte von 9 Milliarden und 80 Millionen Lei ausgeführt.

Der 68-jährige Gutbesitzer Emmerich Nagel in Hajduböhmény setzte sich in die Badewanne und schnitt sich mit einem Rasiermesser die Kehle bis zur Wirbelsäule durch.

Die Polizei von Botosani verhaftete in einem Nachschul drei Mittelschüler, die von gestohlenen Geld ein Jagdgelag veranstalteten, das 8000 Lei kostete.

In einer Schenke des Hafens von Konstantza verursachten 6 englische Matrosen einen so argen Skandal, daß die Polizei sie verhaftete.

In Sanger de Campiet (Ardeal) wurde ein Zigeuner mit mehreren Helfershelfern verhaftet, die falsche 250-Lei-Münzen erzeugten.

Am 15. April wird das Araber Militär-Strandbad an den Weißbietenben verpachtet. Bewerber haben 8 Prozent der anzubietenden Pachtsumme bei der Finanzabteilung zu deponieren.

Wieder politischer Sturmwind

Jorga verlangt unpolitische Regierung mit „starker Hand“.



Bucuresti. Professor Jorga bereitet mit seinem Schreiber an den Unterstaatsminister, in welchem er wegen dem Politisieren der Studenten seine Abkündigung anbietet, der Öffentlichkeit eine große Ueberraschung.

Zwei Tage darauf hat Professor Jorga durch eine politische Tat der Öffentlichkeit noch eine Ueberraschung bereitet. Jorga hatte mit dem Ministerpräsidenten Tatarescu eine längere Verhandlung. Er verlangte vom Ministerpräsidenten ernste Maßnahmen zur Wiederherstellung der inneren Ruhe und Ordnung. Jorga soll Tatarescu offen erklärt haben, daß in Kürze eine unpolitische Regierung mit starker Hand kommen müsse, um Ordnung zu machen.

Die Blätter verweisen auf die bedeutungsvolle Tatsache, daß gleich Jorga auch angesehenen Mitglieder der Regierungspartei ihre Bedenken über gewisse bedrohliche Erscheinungen in der Innenpolitik äußerten. Tatarescu beruhigte die betreffenden Parteimitglieder, daß keine Ursache zu Befürchtungen besteht. Die Regierung verbleibe auf ihrem Platze und werde ihr Programm verwirklichen.

Bucuresti. Als auffallende Erscheinung wird die Tatsache vermerkt, daß mehrere politische Persönlichkeiten Titulescu telegraphisch zur baldigen Heimkehr aufforderten, da seine Anwesenheit unbedingt notwendig sei.

Der politische Regentessel brodelte wieder verächtlich.

Schwerer Unfall in Bencecul-german

Der Bencecul-germaner Gastwirt Adam Abel wollte in seinem Wirtschaftshaus vorgerstern mit Petroleum das Feuer im Ofen anzünden, kam jedoch mit der Petroleumflasche verpfändet. Nachdem die Kleider des Mannes

Feuer fingen, erlitt er derart schwere Brandwunden, daß er in schwerem Zustand unter ärztliche Pflege genommen werden mußte und wahrscheinlich noch im Laufe des morgigen Tages ins Krankenhaus nach Timisoara gebracht werden muß.

Itas Bruder soll König von Spanien werden

Paris. Wie die „United Press“ von zuständiger spanischer Seite erfährt, hat Franco in der letzten Zeit mit den Regierungen von England, Italien und Deutschland über die Frage einer Neubesehung des spanischen Königtums Verhandlungen geführt. Anschließend daran habe Franco mit dem Prinzen Eber von Bourbon-Parma Fühlung genommen, um zu erfahren, ob der Prinz nach einem Entsege der Nation

sten in Spanien die Königswürde annehmen würde.

Prinz Eber von Bourbon-Parma ist ein Bruder der gem. Kaiserin Zita. Der Prinz ist französischer Staatsbürger und lebt auf seinem Gut in Frankreich.

Laut dieser Nachricht wollen die spanischen Monarchisten den vertriebenen König Alfons nicht auf den Thron wiederbesetzen, da er in allen Kreisen unbeliebt ist.

Panatul-nouer Schwaben gegen ihren schwäbischen Notär

Ein Fall, der sich seine eigene Größe sucht.

In der ansonsten friedliebenden schwäbischen Gemeinde Panatul-nou gärt es in letzterer Zeit wegen nichtigen Gründen gegen den dortigen deutschen Gemeindevorstand Hoffmann und Gemeindevorstand Fuchs. Ursache dieser Aufregung ist, daß man dem Araber Komitatspräsident Dr. Joan Groza seitens der romanischen Rechtsparteien und von den eigenen liberalen Parteihängern in letzterer Zeit sehr oft den Vorwurf gemacht hat, daß er die Minderheiten im Verwaltungsdienst unseres Komitates bevorzugt und nicht mit Rasseromänen austauscht. Obwohl wir als Minderheitler ganz der gegenseitigen Anschauung sind, können wir es dem Herrn Präsidenten doch nicht verzeihen, wenn er zur Schlichtung seiner eigenen Haut womöglich danach trachtet, seinen Gegnern je weniger Angriffsflächen zu bieten und beschlossen hat, in solchen Gemeinden, wo ein deutscher Notär ist, darnach zu trachten, daß mindestens der Vizepräsident ein Rasseromäne sei, oder umgekehrt, wo der Gemeindevorstand ein Deutscher ist, die Notärstelle mit einem Rasseromänen besetzt werde.

Der Zufall wollte es, daß in die Gemeinde Panatul-nou, wo Notär Hoffmann wirkte, aus der Limba-Torontaler Gemeindegemeinschaft Herr Fuchs, zum Gemeindevorstand gewählt wurde. Deutsches, wie unsere Banater Schwaben schon sind, hat sich Herr Fuchs in kurzer Zeit unter der Dorfbewohner durch sein Singen, Musikspielen etc. derart beliebt ge-

macht, daß die Leute für ihn durchs Feuer gehen.

Seitens der Komitatspräfektur tauchte jetzt die Frage auf, ob der Gemeindevorstand oder der Gemeindevorstand ausgetauscht werden soll und nun sammelte man bereits 400 Unterschriften unter dem Vorwand, daß der Gemeindevorstand Fuchs unbedingt in der Gemeinde belassen werden soll, was heißt, daß man lieber auf den deutschen Gemeindevorstand verzichtet, wenn ein Austausch unbedingt vorgenommen werden muß.

Die Folgen davon sind bereits vorzusehen: Die reindeutsche Gemeinde Neupanad, die schon zwei romanische Lehrer, einen Finanzier und einen Gendarmeriefeldwebel etc. hat, wird demnächst auch einen romanischen Notär bekommen, der dann wahrscheinlich nie mehr mit einem deutschen Notär austauschen ist.

Die Recaser wollen elektrisches Licht

Auf Betreiben des neuen Recaser Oberstadtrichters soll in der Gemeinde schon in nächster Zeit elektrisches Beleuchtung eingeführt werden, was für die Einwohner ein großer Segen wäre. Die elektrische Zentrale beschließt man in einer Mühle zu richten, wo man mit Leichtigkeit einen Dynamo zur Erzeugung des elektrischen Stromes anhängen könnte, der dann die Gemeinde mit elektri-

Was schreibt eine der „ernstesten“ medizinischen Zeitschriften über die vorzügliche Heilwirkung des „Gastro D.“?

*) Die weltberühmte Wiener medizinische Zeitschrift „Medizinische Wochenschrift“ veröffentlicht in der 8. Folge des Jahrganges 1935 eine längere Abhandlung über die außerordentlichen Erfolge, welche bei Versuchen mit dem weltberühmt gewordenen neuen amerikanischen Heilmittel „Gastro D.“ im Chilibis-Spital, Wellkanastadt, abgesehen das Krebsforschungsinstitut der Rockefeller-Stiftung, bei Magen-, Leber-, Gallen- und Nierenkrankheiten gemacht worden sind. Laut Bericht der Ärzte, die die Versuche gemacht hatten, besteht das Geheimnis der außerordentlichen Wirkung des „Gastro D.“ darin, daß es Bestandteile enthält, die auf das ganze vegetative Nervensystem von außerordentlicher Wirkung sind u. den ganzen menschlichen Organismus regulieren.

„Gastro D.“ ist in allen Apotheken und Droguerien des Landes zu haben, oder kann durch die Post gegen Nachnahme von Lei 130.— bei der Apotheke Tholz, Bucuresti, Calea Victoriei 124, bestellt werden.

Neuer Rechtsanwalt

beim Banater Bankverein in Timisoara.

Wie man uns aus Timisoara meldet, hat der Banater Bankverein den Rechtsanwalt Dr. Josef Sauer zum Institutsanwalt ernannt.

Trachtenball in Bethausen.

Aus Bethausen wird uns geschrieben: In unserer kleinen Gemeinde hat ein schöner Trachtenball stattgefunden, an welchem 12 Paare in Tracht teilgenommen haben. Der Herr Selbstherr Franz Schwarz hielt eine schöne Ansprache, nachher nahm zweiter Selbstherr Anton Klotz die Versteigerung des Straußes vor. Weißbietenber war Stefan Rabah, der den Strauß seiner Tochter überreichte.

Bei dem Trachtenwettbewerb erhielten den 1. Preis Frau Elisabeth Wagner, den 2. Preis Wäbi Jost und den 3. Preis Fiedler. Den Preis für den am schönsten gekleideten Hut erhielt Michael Boor. Lang und schöne Bieder wechselten ab und die Zeit verging im Nu, so daß es viel zu früh Tag wurde. Um die Veranstaltung waren Christof Bollmann, Andreas Schneider, Karl Martinowitsch, Franz Kutschera, Franz Buschinger, Franz Klotz und Sabel Mingerl bemüht.

Weizenliebe dingfest gemacht

Arab. In der Nacht von gestern auf heute wurden aus dem Getreidelager des Mobiler Landwirts Paul Kobac 10 Meterzentner Weizen gestohlen. Der dortigen Gendarmerie ist es gelungen, der Diebe noch im Laufe des heutigen Tages habhaft zu werden. Es sind 3 dortige Wirschen, deren einer noch minderjährig ist. Die Diebe wurden der Araber Staatsanwaltschaft eingeliefert.

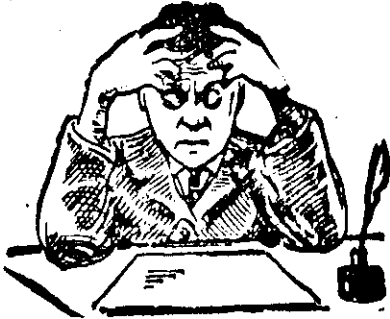
Festspiel in Neubors.

Aus Neubors wird geschrieben: Der Jugendverein veranstaltete zu Lehtsching einen lustigen Abend mit zwei Pöffen. In den Amstchenhausen wurden Lieder vorgetragen. Die Darsteller ernteten verdienten Beifall. Nach der Vorstellung folgte Tanz.

schem Licht versieht. Recas hatte schon vor Jahren elektrisches Licht, welches jedoch infolge Uneinigkeit zwischen den Konsumenten und dem Produzenten, wie auch sonstigen finanziellen Gründen eingestellt wurde.

Nun beabsichtigt man das wenigstens schwere Problem neuerdings zu lösen und alle Aussichten sind dafür, daß die Gemeinde schon in kürzester Zeit elektrisch beleuchtet wird.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— Über den lomitischen Fall, daß die königl. ungarische Staatsbahn in einem Vaterschaftsprozesse zu Kindererhaltungskosten verurteilt wurde. Die Vorgeschichte dieses phantastisch klingenden Prozesses ist folgende: Ein junges Liebespaar wollte mit der Eisenbahn in den Heimatsort der Braut fahren, um sich dort trauen zu lassen. Da der Zug überfüllt war, mußte das Brautpaar mit anderen Reisenden im Gang auf den Koffern, und zwar nächst der Türe, sitzen. Bei einer scharfen Biegung sprang die nach außen sich öffnende Türe auf und beide stürzten heraus. Der Bräutigam war sofort tot, die Braut erlitt schwere Verletzungen, von denen sie aber genas. Nach ihrer Genesung strengte sie vor der Heirat zur Witwe Gewordene einen Prozeß gegen die Eisenbahn an und verlangte die Zahlung der Heilungskosten und Schmerzensgeld. Das Gericht hat der Klägerin auch dieses zugesprochen. Sie verlangte aber auch Ersatz für den aus Verursachung der Eisenbahn gestorbenen zukünftigen Gatten, von dem sie ein Kind unter dem Herzen trug und auch zur Welt gebracht hatte. Sie verlangte nichts anderes, als daß die Eisenbahn dieses Kind erhalte. Die Juristen lachten über diesen Vaterschaftsprozesse und die unteren Gerichtsbehörden wiesen die Klägerin, wie erwähnt, auch ab. Der Oberste Gerichtshof, die Kurie, war aber anderer Meinung und verpflichtete die Staatsbahn zur Zahlung von monatlich 50 Pengé (2000 Lei) an Erhaltungskosten an die Mutter des Kindes (es ist ein Mädchen), bis zum vollendeten 18. Lebensjahre.

— Über einen ausbleibenden Erbschaftsfall in der alten assyrischen Stadt Bagdad. Dort starb vor geraumer Zeit der Richter Nur Baku, der während seiner langen Lebensdauer sicher auch an sich gedacht hatte, denn er hinterließ ein großes Vermögen. Der brave Richter hinterließ aber auch 6 Frauen und 48 Kinder, 22 Söhne und 26 Töchter. — Zwischen diesen zahlreichen Erben entstand bei der Teilung ein so hitziger Streit, daß sich die Ähler der Erbverteilung fast vermindeste, Antemalen ihrer zerschlagen wurden. Noch einige so gräßliche Erbverhandlungen und es bleibt doch mehr die Erbschaft ohne Erben.

— Über eine Ehe mit zwei rechteckig angetrauten Männern und einer Gattin. In der Provinz Ontario (Amerika) hat Mann Marthon vor mehreren Jahren die Ehe geschlossen. Später verheiratete sich die Frau noch mit einem anderen Mann, doch nicht etwa heimlich, sondern mit Einverständnis des ersten Mannes. In trauter Dreierfamilie lebte die Frau mit ihren zwei Männern nicht nur unter einem Dach, sondern sogar an einem Tisch und in einem Schlafstimmer. bis die Polizei es erfuhr hatte, daß dieses Dreieck nicht etwa ein Ehepaar mit einem geflügelten getrauten Gemanen und einem Bleibhaber, sondern ein Dreieck mit zwei geflügelten getrauten Gemanen ist und das Strafverfahren wurde eingeleitet. Die Frau erklärte, daß sie es nicht verstehe, warum das Gericht dieser so harmonischen Ehe ein Ende machen will. „Es ging alles so schön“, sagte sie. „Ich befehl und meine zwei Männer gehorchten! Jetzt ist alles aus.“

Die „Abn“ romanische Strumpf-fabrik A.G., Bucuresti.

*) veröffentlicht anlässlich der Verlegung ihres Sitzes von Cluj nach Bucuresti (Str. Mădăreni 20) die mobilisierten Statuten. Das Aktienkapital beträgt 20 Millionen Lei, bestehend aus 625 „au porteur“ Aktien zu je 40.000 Lei nominale. Vom Lei sind Eugen und Ludwig Ballo, die die Firma auch allein zeichnen können. Die Fabrik verbleibt weiterhin in Cluj.

Gegen die Diktatur Stalins.

Panzerwagen und Maschinengewehre gegen Arbeiter

Moskau. Aus Moskau wird über blutige Vorfälle in Charkow berichtet. Mitglieder der kommunistischen Partei erhoben Protest gegen die Gewalttätigkeit des Diktators Stalin und verlangten die Einstellung der weiteren Prozesse gegen die wegen angeblicher Verschwörung verhafteten Genossen.

Wegen dieser Stellungnahme wurden 560 Kommunisten verhaftet. Als die Massenverhaftung bekannt wurde, stellten mehrere Tausend Arbeiter die Arbeit ein, versammelten sich auf den Gassen von Charkow und verlangten die Freilassung der verhafteten Kommunisten.

Anstatt diesem Verlangen zu entsprechen, rückten Polizei und Militär mit Panzerwagen und Maschinengewehren gegen die Arbeiter vor. Es kam zu einem furchtbaren Gemetzel, denn in kurzer Zeit waren Hunderte Menschen getötet und noch mehr verletzt.

Der Diktator Stalin hielt nach den blutigen Vorgängen in Charkow mit seinen ihm getreuen Generalen eine Beratung ab und erklärte, daß er alle Anhänger der alten bolschewistischen Richtung, die ihm nicht gefügig sind, vernichten wird.

Schwerer Unfall des Arad/Timisaraer Autobus

Timisoara. Am Sonntag in den frühen Nachmittagsstunden der G.M. Autobus Nr. 15214 von Timisoara gegen Arad abfuhr und bei dem Lasthaus anlangte, kam diesem das Lastauto der Firma „Globus“ entgegengefahren. Der Autobus wollte ausweichen, kam aber dem Grabenrand zu nahe und stürzte in den Graben. Der Autobus wurde buchstäblich zertrümmert. Im Fahrzeug selbst be-

finden sich außer dem Lenker noch 6 Fahrgäste, die jedoch bloß kleinere Hautabschürfungen und Verletzungen erlitten. Die Untersuchung wurde gegen den Chauffeur eingeleitet und festgestellt, daß die Leute oftmals wie verrückt fahren, so daß die meisten Passagiere lieber zu Fuß gehen, als sich einer solchen unsicheren Autobusfahrt anzuvertrauen.

Gerichtsprozeß in Angelegenheit des Masloer Lehrers

Der oft genannte Franz Ruppert an der konfessionellen Schule in Masloer klagte beim Bezirksgericht in Sipova die Kirchengemeinde auf Zahlung seines zurückgehaltenen Gehalts. Der Vertreter der Kirchengemeinde erhob gegen die Verantwortung des Bezirksgerichtes Einspruch. Das Bezirksgericht machte sich diesen Standpunkt zu eigen und wies den Lehrer mit seiner Klage ab. Ueber Appellation Rupperts ver-

handelte der Gerichtshof in Timisoara die Angelegenheit und erbrachte den Entscheid, daß das Sipovaer Bezirksgericht zur Verhandlung der Klage Rupperts berufen ist und verpflichtete die Kirchengemeinde zur Tragung der Gerichts- und Advokatenkosten.

Die Angelegenheit gelangt nun neuerdings vor das Bezirksgericht in Sipova.

Gendarm verbietet das Gänsestopfen

In einem humoristisch anmutenden Prozeß sollte das Bezirksgericht von Targu-mures dieser Tage das Urteil erbringen. Angeklagt war eine Bäuerin aus der Gemeinde Măreş-Măraş. Kläger aber der Gendarm.

Der flüchtige Hälter der Dorfverwaltung „erließ“ vor kurzem eine „Verfügung“, in welcher er die Bäuerinnen darauf aufmerksam machte, daß es ihnen untersagt sei, Gänse und Enten zu stopfen, wenn sie hierzu keinen „Gewerbechein“ besitzen.

Um diese Verfügung des Gendarmen scherten sich aber die flüchtigen Bäuerinnen nicht und sie stopften die

Gänse nur noch mit größerem Eifer, um sie je eher für die Pfanne der Städter reif zu machen. Als dann trotz dieser Verfügung eine Bäuerin mit einem Korb gemästeter Gänse in die Stadt auf den Markt zog, wurde der Gendarm auf seine Autorität und beschlagnahmte das Federvieh.

Gegen die Frau erbatte er aber die Anzeige wegen Vergehens gegen das Gewerbegesetz. Das Bezirksgericht hatte in diesem Prozeß zu entscheiden, es kam aber nicht daran, da die Zeit es nicht mehr zuließ und der Prozeß, dessen Ausgang von allgemeinem Interesse ist, vertagt werden mußte.

Der Gesamthandel unter Bevormundung der Nationalbank gestellt

Bucuresti. Das Wirtschaftsblatt „Argus“ berichtet, daß in dem Gesetzentwurf zur Änderung des Bankengesetzes auch Bestimmungen enthalten sind, durch die der Nationalbank das Recht eingeräumt wird, sogar jene Banken zu kontrollieren, die keinen Reskonnptkredit in Anspruch nehmen. Die Nationalbank soll aber auch das Recht haben, sämtliche Handelsunternehmen zu kontrollieren, sogar in dem Falle, wenn sie keine Kreditgeschäfte betreiben und mit der Na-

tionalbank in keinerlei Verbindung stehen.

Der „Argus“ protestiert in der schärfsten Weise gegen diesen Versuch, die Freiheit des Handels einzuschränken und verweist darauf, daß unsere bürgerliche Staatsordnung sich auf die Freiheit des Individuums und die Freiheit des Handels stützt. Nur in Staaten, die von der politischen und wirtschaftlichen Freiheit abgerückt sind, steht der Handel unter der Kontrolle des Staates.



Die ZUSAMMENSETZUNG des ARTIN

ist derart, dass sie allen Anforderungen des modernen, ausgezeichneten Abfuhrmittels vollkommen entspricht. Seine Bestandteile verursachen keine Krämpfe, rufen keine Diarrhoe hervor und der Organismus gewöhnt sich nicht an sie. Seine Wirkung ist stets gleichbleibend, mild, dabei aber vollkommen. Die Entleerung der Därme erfolgt mühelos, die Darmtätigkeit wird glänzend geregelt.

ARTIN ist das ideale moderne Abfuhrmittel!



Ein Erzeugnis der Dr. WANDER A. G.

Lobrin heißt wieder Lobrin

Die königliche Entscheidung im Amtsblatt erschienen.

Wir berichteten bereits vor kurzem, daß die willkürlich durchgeführte Änderung des uralten Namens der Gemeinde Lobrin höheren Orts rückgängig gemacht wurde. Nun ist die königliche Entscheidung im Amtsblatt vom 12. Feber erschienen und Lobrin heißt auch amtlich wieder Lobrin.

Rückgang der Salzabfuhr

Im Jahre 1936 wurden in den staatlichen Bergwerken 28.700 Waggons Salz gewonnen, woraus dem Staat ein Reingewinn von 265 Millionen Lei verbleibt. Von dieser Menge wurden ungefähr 26.000 Waggons im Inland verbraucht und nur 2700 Waggons nach Rußland, Ungarn und Aulairien ausgeführt. Im Jahre 1935 wurden noch 4743 und in 1934 sogar 6277 Waggons ausgeführt.

Frühjahrs Mode-Stoffe sind angekommen bei

Alexander Weiss,
Damenmodewarenhaus,
Arad. Str. Bratianu No. 2.

Schachwettkampf in Grabati.

In Grabati fand ein Schachturnier zwischen den besten Schachspielern von Jimbolia und Grabati statt. Das Turnier gewann Jimbolia im Verhältnis 33%:17%. Leiter des Turniers, welches sehr interessante Kämpfe brachte, war Hans Barbier aus Jimbolia.

*) Die Wohltäterin der Menschheit ist die Dr. Földes'sche Solvo-Pille. Das idealste Abfuhrmittel, blutreinigend, gallereinigend. In allen Apotheken zu 20 Lei pro Schachtel zu haben.

Operettenaufführung in Recas.

Wie wir feinerzeit berichteten, wurde mit großem Erfolg in der schwäbischen Gemeinde Recas die Operette „Das Waldbäuerchen“ aufgeführt. Nun schreibt man uns aus Recas, daß die Operette einen derartigen Anlauf gefunden hat, daß eine Wiederaufführung am Oster Sonntag beschlossen wurde.

Neue Grußform der deutschen Diplomaten

Berlin. Bekanntlich sind über eine Geste des deutschen Botschafters in London von Ribbentrop, der bei seiner Antrittsvisite bei König Georg VI. mit dem Hitler-Gruß begrüßt hat, diplomatische Komplikationen entstanden, die besonders von der Londoner Presse aufgebauscht wurden. Reichspräsident Hitler hat jetzt die Verfügung des Reichsaußenministers von Neurath vom 1. Jänner genehmigt, wonach die deutschen Geschäftsträger im Ausland mit dem sogenannten kleinen Hitler-Gruß grüßen können, so daß nicht der gestreckte Arm, sondern nur die rechte Hand bis zur Schulterhöhe gehoben werden muß. Bei diesem kleinen Gruß darf der Heil-Hitler-Auß, der beim normalen Hitlergruß vorchriftsmäßig ist, nicht gebraucht werden.

Autobesitzer zur Beachtung!

Ich eröffne eine neue Vulkanisierungs-Werkstätte in Arab, Bulevard Reg. Ferdinand 55 und bitte um gefällige Unterstützung!

GEORG VARGA,

Ungarn liefert 60.000 Hektoliter Wein nach Frankreich

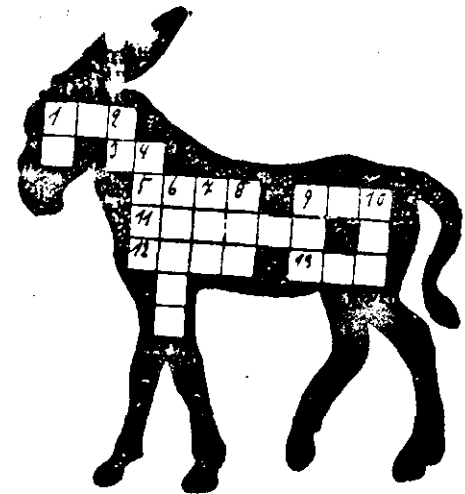
Wie aus Budapest berichtet wird, ist es der ungarischen Regierung gelungen, mit Frankreich die Lieferung von 60.000 Hektoliter Wein zu vereinbaren.

Zwischen Frankreich und Ungarn herrscht in politischer Hinsicht ein unfreundliches Verhältnis, dennoch bedarf Frankreich in Ungarn seinen Weinbedarf. Dagegen besteht zwischen Frankreich und Rumänien das enge politische Freundschaftsverhältnis, das aber in wirtschaftlicher Hinsicht von keiner Bedeutung ist, da Frankreich von unseren Modernisierungen beinahe gar nichts abfließt.

5000 Paar Schuhe gelangen zum Verkauf im Arader Schuhmagazin.

*) Das neueröffnete Schuhmagazin (Magazin de abote) in Arab Str. Matheiu No. 9 und Blata Catebralet Gde (neben Aljka) bietet diesmal eine noch nie dagewesene Gelegenheit zur Anschaffung von billigen Schuhen. 5000 Paar Schuhe gelangen auf den Markt und werden zu Dumping-Preisen verkauft.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf das in unserer heutigen Folge enthaltene Inserat und empfehlen jedem, die Schaufenster obiger Firma zu besichtigen, damit er sich selbst davon überzeuge, daß trotz der steigenden Leder- und Schuhpreise das neueröffnete Geschäft seine Waren zu Klempnerpreisen so billig anbietet, wie dies bisher noch nie der Fall war.



Kreuzwort-Rätsel

Wagerecht: 1. biblische Frauenfigur, 3. Muroschle, 5. Wapage, 9. Zeitangeber, 11. Gentle, 12. Raubvogel, 13. Wahrheitsbeträchtigung. Senkrecht: 1. Antwort, 2. Ausruf, 4. Teilzahlung, 6. Insekt, 7. Schöpfung, 8. Gewässer, 9. Frauenfigur aus dem Mittelalter, 10. Teil des Wagens. (Die Auflösung finden Sie, zur Kontrolle, auf der letzten Seite.)

Der Totengräber

Roman von Gustav Klingner.

(33. Fortsetzung.)

Und da ihm solche Gedanken durch den Kopf gingen, wurde er wieder ruhiger und zuversichtlicher, verschwand die Blässe aus seinen Zügen, atmete er froh auf und lächelte stolz.

— Fürst, Minister — vielleicht gar Palatin, flüsterte er vor sich hin. Das möchte ich erleben. Dann mag er meinethalben schroff sein, die Welt wird doch wissen, daß ich der Vater bin und sie wird neidisch, respektvoll und bewundernd zu diesem Vater emporblicken...

Der Freiherr erinnerte sich nunmehr des Auftrages, den ihm sein Sohn gegeben und der ihm, wie alle Wünsche seines Sohnes, ein strenger Befehl war, dem zu entsprechen er für seine Pflicht hielt.

— Ich will meinen Artur überraschen, sicherte er. Sofort ordne ich ihm die Angelegenheit des Diurnisten Kleiber. Während er noch über das Referat bezüglich desselben nachdenken wird, langt schon das Dekret herab. Das wird ihm angenehm sein, denn er hat es nicht nötig, sich für seinen Schutzbefohlenen ins Mittel zu legen und er wird mit mir zufrieden sein.

Während der Freiherr eine Stunde später sein Haus verließ und in die Festung fuhr, dachte er über die Weggründe nach, die seinen Sohn veranlassen konnten, diesen Kleiber zu protegieren.

— Sticht sicherlich ein Frauenzimmer dahinter, sagte er sich endlich lächelnd. Der Diurnist dürfte ein junges, hübsches Weib oder eine schöne Tochter besitzen, die sich meinem Sohne gegenüber etwas spröde zeigen. Das Beamten-Dekret ist der Preis, mit dem das Gewissen und die Jugend stille gemacht werden. Nun — den Preis kann der Diurnist sich schon gefallen lassen, mit dem wird die Jugend eines Diurnistenweibes oder gar Diurnistentochter teuer genug bezahlt. Ich muß mir aber diese Kleiber'sche Frau oder Tochter ansehen, damit ich doch weiß, welchen Geschmack mein Sohn hat und was mit meinem Gelde bestritten wird. Der Mann wird jedenfalls erfreut sein, wenn ich ihn zu seinem Glück gratuliere.

Es war am Tage vor Weihnachten. Kleiber und seine Tochter saßen eben bei Tische, als ein Amtsdienster eintrat und dem alten Diurnisten ein großes verpacktes Schreiben aus der Basaltkassette überbrachte.

Kleiber sah den Diener vorerst an, ob er sich nicht in der Adresse getrennt habe, dann tastete er zitternd nach dem Schreiben, bestätigte den Empfang desselben, und als der Amtsdienster fort war, dachte er erst daran, die Adresse zu besehen.

Dort stand mit recht großen und deutlichen Buchstaben:

„An den Beamten Kleiber.“

— Das ist ein schlechter Scherz, ein bedauerndes Irrtum, dachte Kleiber. Öffne Du den Brief Johanna, schau nur, wie meine Hände zittern und laß Du ihn, denn vor meinen müden Augen stummert es.

— Vater — Du fällst um! Beihalt bist Du so erregt, wenn Du den Scherz schon im Vorhinein errätst?

— Natürlich ein Scherz, stammelte der Alte, aber laß Du nur das Schreiben. Ich bin wahrhaftig kindisch geworden. Ein schlechter, böser Scherz ist das ganze, den sich die Diurnisten mit mir altem Mann machten, die mich hasen und sticheln und verfolgen, weil ich dem Freiherrn beim Antritt seines Amtes meine Aufwartung gemacht. Doch laß!

Das Mädchen hatte das Schreiben geöffnet, seinen Inhalt überflogen, dann stieß es einen Schrei aus und ließ das Schreiben zu Boden fallen.

— Was — was?

(Nachdruck verboten.)

— Vater, jubelte das Mädchen, das ist kein Scherz, das ist freudigster Ernst, hier ist das Siegel seiner kaiserlichen Hoheit des Palatins —

— Großer Gott, ich bin —

— Beamter! rief das Mädchen und flog dem Vater an den Hals.

Und nun sprachen die beiden Menschen nicht, sondern lagen einander nur an der Brust und weinten, wie in den ersten Momenten ihres Lebens die süßen Tränen des Glücks.

— Endlich, endlich avanciert, sagte der Alte nach langer Pause, endlich doch erreicht, was ich in meinen kühnsten Träumen nicht mehr hoffen zu dürfen glaubte. Nun ist alles gut, mein teures Hännchen, unsere Bezüge verdoppeln sich von heute ab, wir sind reich, Du erhältst Pension, wenn ich sterbe, und darfst nicht mehr arbeiten und ich kann für meine alten Tage ruhig sein. Jetzt sind wir auch nicht mehr Leute, die man von oben herab ansehen darf, ich bin kein Tagelöhner mehr, den man jede Stunde aus dem Amte entlassen kann. Dies Dekret macht mich zu einem Herrn und die mich angepöbelt und mich immer ausgelacht haben, müssen sich nun vor mir bücken.

Doch plötzlich blickte er erschrocken nach der alten Schwarzwalder Uhr an der Wand.

— Halb drei Uhr, ich habe mich um eine Stunde verspätet. Das wird einen Auftritt geben —

— Aber Du bist ja Beamter.

Der alte Mann begann nun glückselig zu schmunzeln...

— Schau, Johanna, daran hätte ich beinahe vergessen, wahrhaftig vergessen. Ein Beamter darf schon um ein, zwei Stunden später kommen. Ich, ich muß mich erst an das Glück gewöhnen. Heute nachmittags muß ich dem gütigen Freiherrn meine Aufwartung machen und morgen wird mir die lange erträumte Ehre zuteil, bei seiner kaiserlichen Hoheit Audienz nehmen und ihm dank zu dürfen. Da mußt Du mir einen Frack besorgen und weiße Handschuhe, weiße Kravatte.

In seinem Glücksbeirrung der Alte zu schmunzeln, wie noch nie und seine Tochter sah und hörte es seelenvergnügt.

(Fortsetzung folgt.)

Zimandul-nouer Steueragent zu 3 Jahren verurteilt.

Der Arader Gerichtshof erbrachte gestern ein überaus strenges Urteil. Auf der Anklagebank saß der Zimandul-nouer Steueragent Petru Brebean, der auf Grund von falschen Quittungen 3000 Lei unterschlug. Als der Schwindel entdeckt wurde, erlegte er das Geld zwar, doch das Verfahren war bereits von Amts wegen eingeleitet und der Gerichtshof verurteilte den Dieb in Anbetracht, daß er wegen Veruntreuung amtlicher Gelder bereits einmal bestraft wurde, zu 3 Jahren Kerker.

Elternfreunden.

In Sanpetru-german schenkte die Frau des Dreschmaschinenbesizers Friedrich Ritzing und die Frau des Ziegeleibesizers Franz Ehling jun. einem gesunden Knaben das Leben.

In Buzesbia hat der Storch dem Ehepaar Johann und Ida Laub geb. Rahm einen gesunden Knaben gebracht.

In Traunau hat der Storch der Familie Josef und Elisabeth Jolob geb. Stroh einen kranken Knaben und der Familie Peter und Emma Wolf geb. Andree einen gesunden Knaben gebracht.

Der Kaufmann Michael Rader in Sanpetru-mic wurde von seiner Gattin Katharina geb. Remmel mit einem Buben beschenkt.

*) Mit dem schlechten Wetter tritt auch die Influenza auf. Tausende von Erwachsenen und Kindern erkranken daran. Hohes Fieber, Kopfschmerzen und Schnupfen machen diese Krankheit besonders unangenehm. Das angezeigteste Mittel in solchen Fällen ist Diana-Franzbranntwein! Eine Einreibung mit Diana-Franzbranntwein lindert Kopf- und Gliederschmerzen, belebt die Blutzirkulation und erfrischt den gesamten Organismus.

Weslter Wafenmeister

in Bulgarien ertrunken.

Wie man uns aus Bulgarien meldet, fand man dieser Tage in den außerhalb der Gemeinde befindlichen Baracken zur Aufbewahrung der Zuderruben einen alten Mann tot auf. Die Untersuchung ergab, daß es sich um den 83-jährigen, aus der Nachbargemeinde Wesl stammenden Wafenmeister handelt, der im beäuschten Zustand sich in die Baracken legte und in seinem Alkoholbusel ertrunken ist.

Faschingsschlus in Sadarlac

Aus Sadarlac wird uns berichtet: Der Jugendverein hat auch heuer am Faschingdienstag unter Mitwirkung seiner Musikkapelle eine Schiblingssammlung (Hausalame) vorgenommen. Es ist eine alte Sitte bei uns, daß die Burschen von ihren Tanzmädchen den berühmten Sadarlacher Schibling bekommen. Die Sammlung ist sehr gut gelungen und es wurde im Jugendvereinsheim ein gemeinsames Nachtmahl veranstaltet, an welchem die Burschen, Mädchen, Pfarrer Siebenhaar und die Lehrer teilgenommen haben. Es wurde bis Mitternacht getanzt. — Auch die Alten machten in einem Nachbarschaften von dieser Sitte Gebrauch und feierten im engen Freundeskreis fröhlich das Faschingsende. Die Stimmung wurde sehr stark dadurch beeinflusst, daß das heutige Jahr so überaus weingegnet war.

Todesfall.

In Sipoba ist der 39-jährige Kaufmann Stefan Jundler nach kurzem schweren Leiden am Sonntag gestorben und wurde Montag Nachmittag zu Grabe getragen.

Fahrtpreishornblekuna bei den G.M.-Autobussen

Wir berichteten kürzlich, daß die G. M. noch rechtzeitig jenes Glas einseifen hat, welches sie durch die Erhöhung der Autobustarife und Gleichstellung derselben mit der Eisenbahn erreichte. Um es zu verhindern, daß die G. M.-Autobusse leer laufen, wurde eine Ermäßigung auf sämtlichen Autobuslinien von 11 bis 22% durchgeführt, welche sich folgendermaßen gestalten:

Eine Autobusfahrkarte kostet von Arab nach Barfa 103 Lei, nach Buteu 113 Lei, nach Engelsbrunn 22, Ineu 77, Masca 42, Rabab 52, Nablac 77, Neuborf 42, Rabea 149, Orisoara 37, Panatulu-nou 22, Pancota 52, Perica 37, Pericu-mare 42, Salontamare 103, Sanicolaul-mic 12, Santamas 27, St. Ana 32, Semlac 57, Schönborf 22, Saquil 22, Sirla 32, Simand 42, Sebls 108, Seitin 72, Selsus 62, Timisoara 67, Traunau 27, Winga 32, Wittenbrunn 37, Zimandul-nou 22, Zerind 72 und nach Sipoba 52 Lei.

Von Timisoara nach Arab kostet eine Autobusfahrkarte Lei 67, von Timisoara nach Mlos 57, Beckerecul-mic 27, Bileh 57, Defenova 42, Buzias 47, Belint 62, Barateaz 37, Chesint 67, Mitisloara 22, Deta 57, Deta 62, Foeni 57, Fils 42, Gornas 42, Geln 47, Jabin 32, Sabani 27, Sebel 32, Dobrin 62, Sugo 83, Sipoba 77, Masloc 47, Morabita 77, Neuborf 72, Orisoara 37, Pericu-nou 32, Perlam 67, Remeten-mare 22, Recas 32, Rischia 32, Sanandrei 22, Saquil 52, Sandra 47, Sanicolaul-mare 22, Sinerig 62, Sufira 42, Sag 22, Stamora 72, Tomnatic 72, Winga 42, Wefenova 22, Wotenti 47 und nach Barfa 57 Lei.

Franz Josef-Denkmal in Wien

Aus Wien kommt die Nachricht, daß zur Ehrung des Angehörigen Franz Josefs in Wien vor der Burg in 10 Meter hohes Standbild errichtet werden soll. — Zu Lebzeiten Franz Josefs wurden bereits mehrere Standbilder errichtet. Wien vermag aber dem Kaiser diese Ehrung erst 20 Jahre nach seinem Tode zu bewilligen. Die Wiener denken, daß sie Franz Josef zu großem Dank verpflichtet sind.

Beregul-micer Dieb zu einem Jahr verurteilt.

Der Arader Gerichtshof verurteilte den 20-jährigen Beregul-micer Bewohner Alexander Teschler wegen Verübung mehrerer Einbrüche zu 1 Jahr Gefängnis und 2000 Lei Geldstrafe.

Ebenso verurteilte der Gerichtshof die Drauter Bewohner Rika Sofrag und Petru Gligor, die in die Wohnung einer Frau einbrachen und 5000 Lei stahlen, zu je einem Jahr Gefängnis, jedoch mit Bewährungsfrist.

Freie Arbeitsstellen

Der Arader staatliche Arbeitsvermittlungsdienst hat bekannt, daß 30 Schlosser und 30 Mechaniker sofort Arbeit bekommen können. Nähere Auskünfte im staatlichen Arbeitsvermittlungsbüro, Arab, Str. Floria 2, II. Stock.

Frau bestiehlt eigenen Mann.

Der Timisoaraer Eisenbahnbeamte von Okeanu erstattete gegen seine getrennt von ihm lebende Gattin die Anzeige, daß sie aus seiner Wohnung 23.000 Lei Bargeld und Kleider, Schmuck usw. im Werte von 50.000 Lei wegtrug.

Spanische Grippe in Recas

Wie man uns aus Recas schreibt, hat das kalte Wetter in der letzten Zeit viel dazu beigetragen, daß sich die spanische Grippe und der Schnupfen zu einer wahren Epidemie in der Gemeinde ausbreitete.

Glücklicherweise ist der Verlauf des Fiebers kein schwerer, so daß in den meisten Fällen einige Liter Glühwein und konstante Hausmittel genügen, um die Kranken wieder auf die Beine zu bringen.

MARKTBERICHTE

Banater Getreidemarkt.

Weizen 78-er mit 3 Prozent 453, Futtergerste 410, Mais 255, Hafer 305, Sonnenblumenkerne 460, Hirse 800, Rapsöl 270, Luzerne 3300, Kleefamen 2500, Kleie 270, Roggenkleie 260 Lei per Meterzentner.

Banater Mehlmarkt.

Müllermehl 850, 4-er 760, 6-er 650 Lei per Meterzentner.

*) Bei Influenza und Erkältungen bringt eine gründliche Einreibung des Körpers mit dem echten Diana-Franzbranntwein sofortige Linderung.

Radiopegeamm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Freitag, den 19. Februar.

Bucuresti: 18, 19.10 Konzert. — Wien: 13 Konzert, 14.10, 15, 17.05 Schallplatten, 21.10 vom Gernhaben. — Deutschlandsender: 12.40 Bauern-Nachrichten, 13, 17 Konzert. — Budapest: 13.05, 14.30, 19.30 Musik, 21 Schallplatten, 11, 17.40 Nachrichten.

Samstag, den 20. Februar.

Bucuresti: 18 Musikkonzert, 19.10, 21.15, 22.45 Leicht- und Tanzmusik. — Wien: 13, 14.15 und 18 Schallplatten, 21.15 Mitternachtszauber. — Deutschlandsender: 13.30 Konzert, 17 Schallplatten, 21.10 Musik. — Budapest: 13.05 und 14.30 Musik, 18 Schallplatten, 11, 21.55 Nachrichten.

Romitatspräsident Dr. Groza erhielt volle Genugtuung

Ein liberales Parteimitglied der Mitgliedschaft verlustig erklärt.

Der Ständige Ausschuss der Liberalen Partei des Komitates Arab befaßte sich unter Vorsitz des Parteipräsidenten, Universitätsprofessor und Abgeordneten Dumitru Manolescu, mit den Angriffen des Advokaten Dr. Georg Gentiu aus Ineu, welche dieser seit längerer Zeit gegen den Präsidenten Dr. Ioan Groza richtete.

Der Ständige Ausschuss wies sämt-

liche Anschuldigungen gegen den Präsidenten als Verleumdungen zurück und würdigte seine Verdienste im Interesse des Komitates Arab. Demzufolge verurteilte der Ständige Ausschuss mit großer Mehrheit (von 29 Stimmen, stimmten 24 dafür) das Vorgehen Dr. Gentius und erklärte ihn seiner Parteimitgliedschaft als verlustig.

98.000 Lei Diebstahl am Arader Grundbuchsamt

Beim Arader Grundbuchsamt wurde ein schwerer Mißbrauch aufgedeckt. Ein Gläubiger, auf dessen Verlangen vor Jahren die Liegenschaft seines Schuldners veräußert und die eingeflossene Summe bei der Finanzdirektion hinterlegt wurde, verlangte vom Grundbuchsamt im Sinne des Gesetzes die Anweisung zur Auszahlung des ihm gebührenden Betrages.

Beim Grundbuchsamt stellte man zunächst fest, daß der Betreffende die Summe bereits behoben habe. Als dieser darauf hinwies, daß dies nicht möglich sei, weil die Angelegenheit erst jetzt rechtskräftig geworden sei und der Betrag bereits vor 2 Jahren behoben wurde, wurde der Fall näher untersucht und es stellte sich heraus, daß zwei Beamte des Grundbuchsamtes auf Grund gefälschter Quittung sich 40.000 Lei anweisen ließen, worauf die Gattin des einen

Beamten das Geld bei der Finanzdirektion behob. Im Laufe der Untersuchung wurden noch einige Mißbräuche ähnlicher Art festgestellt. Die unterschlagene Summe beziffert sich auf 98.000 Lei. — Gegen die zwei Beamten wurde das Verfahren eingeleitet.

Banater Schwaben haben die 6 Millionen Lei gewonnen

Glück eines armen Dettner Gastwirts, eines reichen Sandrater Landwirts und einer Timisoaraer Postbeamtin.

Wir berichteten bereits in unserer letzten Folge, daß das Glücklos No. 27.911 der staatlichen Klassenlotterie bei der am 15. d. Mts. stattgefunden-

Todesfall.

In Sacalaz ist die 81-jährige Witwe Katharina Glaub geb. Fleß gestorben, betrauert von ihrem Sohn, Kaufmann Johann Glaub und noch fünf Söhnen, die in Amerika leben.

nenziehung, mit einem Gewinn von 6 Millionen gezogen wurde. Der Zufall wollte es, daß das Los in vier Teilen zu je einem Viertel an vier verschiedene Personen verkauft wurde. Ein Viertel dieses Glückloses hat der Dettner Gastwirt Alexander Fischer, der Besitzer einer kleinen Wirtschaft ist, sich seinerzeit von seinen kleinen Erbsparnissen gekauft und war ganz sprachlos, als man ihm die Nachricht brachte, daß er 1½ Millionen Lei gewonnen hat. Nur mit schwerer Mühe konnte man dem Manne klarmachen, daß er über Nacht Millionär geworden ist.

Nicht weniger erfreut war ein Timisoaraer Postfräulein, als sie die Nachricht von dem Millionengewinn erhielt. In ihrer ersten Freude fing sie zu weinen an, weil sie selbst nicht weiß, was sie mit dem vielen Gelde machen soll. Ruhiger nahm die Nachricht des Gewinnes der Landwirt Matthias Graf in Sandra (Alexanderhausen) zur Kenntnis, der ebenfalls ein Viertel von dem Glücklos No. 27.911 besitzt und 1½ Millionen Lei gewonnen hat. Er kaufte dieses Los von dem Losverkäufer namens Hellberg in der Gemeinde. Graf ist, im Gegensatz zu dem nicht begüterten Dettner Gastwirt, auch ansonsten ein reicher Mann, besitzt 46 Joch Feld, eine große Wirtschaft, ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Streit um einen gerechten Standpunkt

Die Vizeschibler wollen ihre Kultussteuer und Gemeindefinanzlagen von den Nachbargemeinden bezahlen lassen.

In den letzten Jahren hat sich das Verhältnis zwischen einem Teil der Nereauer, Mariensfelder, Comlofer und Lungaer Landwirte und der Gemeinde Vizeschia deshalb sehr stark zugespitzt, weil die Leute von dem ehemaligen Graf San-Marcolischen Felde einige hundert Joch angekauft haben, das grundbücherlich zum Vizeschiaer Lotter gehört und es kaum noch zwingen, jene Gemeindefinanzlagen und Kultussteuer zu bezahlen, die sie seitens der ansonsten kleinen Gemeinde Vizeschia ausbittet erhalten. Es wurde nämlich festgestellt, daß die Vizeschiaer Landwirte und Kultussteuer der durch die fremden Feldbesitzer erhaltenen Kirche, Schule, Gemeindefinanz etc. bedeutend niedriger besteuert werden, als die Mariensfelder, Nereauer, Comlofer und Lungaer Landwirte, die auch Feld auf dem Vizeschiaer Lotter haben.

Man steht einfach auf dem Standpunkt, „die Fremden sollen zahlen“ und nachdem dies die beste Gelegenheit ist, um den Großen in der Gemeinde zu spielen, ist es kein Wunder, daß sich die Vizeschiaer mit Händen und Füßen daran klammern, daß dieser fremde Feldbesitz auch in aller Zukunft bei der Gemeinde Vizeschia bleibe. Die Mariensfelder und anderen Nachbargemeinden hingegen sind anderer Meinung und verlangen, daß man jenes Feld, das im Besitz von ihren Landwirten ist u. geographisch viel näher zu Mariensfeld, Comloz, Nereau oder Lunga gehört, ihrem Lotter anschließen soll, damit diesem Streit ein Ende bereitet werde u. die Leute nicht gezwungen seien in einer fremden Gemeinde ihre Steuern zu bezahlen.

Nachherlich fanden auch schon Verhandlungen beim Komitatrat statt, der ebenfalls auf dem Standpunkt des natürlichen Rechtes steht

und der Umgestaltung des Katasters beigestimmt hat. Zur Berechtigung desselben war jedoch erst kürzlich eine Vizeschiaer Deputation, bestehend aus dem Gemeindevorstand und -Richter, im Bucarestier Ministerium und werden wahrscheinlich demnächst wieder fahren müssen, damit das Geld der Gemeinde mehr gewechselt werde.

Im Endresultat wird aber der Gemeinde Vizeschia nichts anderes übrig bleiben, als ihre Zustimmung zur Losrennung des ungesetzlich an ihren Lotter angeschlossenen Feldes zu geben, weil die fremden Feldbesitzer sich auf die Dauer doch nicht für einen Zweck auswirken lassen, der sie im Grunde genommen gar nichts — aber rein gar nichts — angeht. Wenn die Vizeschiaer Mühe haben, Tanzen oder Purzelbaum schlagen wollen, dann sollen sie das tun, aber nicht um das Geld der Nachbargemeinden.

Ein Mariensfelder.

Das erste Ergebnis der Gemeinderatswahlen in Timis-Torontal

Bei der Gemeinderatswahl in Stebling wurden mit 306 Stimmen vier Kandidaten der Volksgemeinschaft, mit 248 Stimmen 3 Anhänger der Nationalgarantisten und mit 201 Stimmen 3 Anhänger der Liberalen Partei gewählt.

Im Wobba erhielt die Liste der kommunistischen Front (Wobba) mit 77 Stimmen 8 Mandate, die Sozialisten bekamen 69 Stimmen und 4 Mandate, während die Sozialisten mit 53, die der Nationalgarantisten mit 42 und die Liberalen mit 41 Stimmen ohne Mandate blieben.

In Beriam errangen die Sozialisten mit 492 Stimmen den Sieg. Die

Sozialisten erhielten 272 und die Liberalen 173 Stimmen. — Der für Beriam niederschmetternde Ausgang der Wahl ist nur so zu begreifen, daß die Deutschen durch den Bruderkampf vollständig zerfallen sind und 810 Wähler nicht abstimmten.

Erwählt wurden: Sozialisten: Franz Baum, Johann Wabl, Jakob Reich, Wilhelm Robert, Johann Endrich, Johann Wabl, von den Nationalisten aber Johann Reich, Johann Reich, Philipp Keller und Johann Kemmel. Die Wahl wird, wie wir von maßgebender Stelle erfahren, angefochten werden.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Zei, setzgedruckte Wörter 3 Zei. Kleinste Anzeige (10 Wörter) kostet 20 Zei. Papiere-Anzeigen werden per Quadratmeter gerechnet, u. zw. kostet 1 der Quadratmeter im Inland 4 Zei oder die einseitige Zentimeterhöhe 20 Zei; im Ausland kostet der Quadratmeter 6 Zei und die einseitige Zentimeterhöhe 30 Zei.

Prima Kinderwagen, wenig benutzt, billig zu verkaufen. Arab, Str. Soarelui No. 1. (Neben der Araber Zeitung.)

Suchen einen gebrauchten in gutem Zustand befindlichen Gormick- oder Deering-Bindemäher. Zuschriften an Weiss & Götter, Timisoara IV., Str. I. Bratianu No. 30, erbeten.

Schleicher oder Spinnchen und sämtliche ins Gewerbe schlagende Arbeiten verfertigt zu billigen Preisen die einzige deutsche Einkaufsquelle Peter Gels, Arabul-nou, Str. Moram Jancu 36. Dortselbst wird auch ein Lehrling aufgenommen.

Bestellung wird aufgenommen bei Filipp Schwalle, Schuhmacher, Arabul-nou, Calea Banatului 200. (Zub. Arab.)

Wichtig für: Herzge: Blutdruckmessapparate (ausländische Markenapparate) sehr billig bei: "Biomed", Cernauti, Str. Jancu Florin 22.

Gebetbücher u. Jugendschriften

in großer Auswahl billig in der Buchhandlung

L. KERPEL

Arab, Bul. Reg. Maria.

Deutsches Mädel für leichte Hausarbeit gesucht. Andre Grös, Apotheke, Deva.

300 000 Stück Unterlagstreben, Riparia-Varialla, erstklassig, hagelfrei, zu verkaufen bei Franz Vormittag, No 293, Glogova (Zub. Arab.)

Wachtung Kapellmeister u. Gesangsvereine! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von 20 Zei per Bogen zu haben beim "Phönix"-Buchverlag, Arab, P. Pleveci 2.

Tüchtiger Spenglermeister und Stanger, sowie Werkzeugmeister werden für Fabrik zur Erzeugung von Haushaltsartikeln gesucht. Offerte sind unter "Erstklassig" an Rudolf Woffe, Gluz, einzureichen.

Wähmaschine, gebraucht, jedoch in gutem Zustand, sucht zu kaufen Ludwig Wendel, Decia-Mare (Zub. Timis-Lor.)

Suche für Dauerposten Damenfrisier(in) und Manikur(in). Anton Buzer, Bocsa-Montana.

Druckorten

billig, geschmackvoll, schnell,

liefert die "Phönix"-Buchdruckerei Arab, Plata Pleveci Nr 2.

30 HP. 16 HP. Petroleummotor, fehlerfrei, betriebsfähig, billig zu verkaufen. Peter Gels, Timisoara IV., Str. Bratianu No. 15a.

8 Kassettenrollen und 10 Kanarienvogelchen werden wegen Zuchtanfrage billig verkauft, darunter zwei weiße Haubenbühne. Weiss Buchmaterial und prima Vorhänger. S. Schaal, Larutino, Zub. Cet. Alba.

Suche tüchtigen ledigen Milchschaffers für die Pasteurisierung, Butter- und Joghurtherstellung. Offerte: Saparila Goshany Bucharest-Bucuresti, via Bucuresti.

30-jähriger Mann, als besserer Handwerker in guter Stellung, sucht passende, idealerweise Frau. Angebots unter Chiffre "Schwarz" ist bei "Metzger" an die Verwaltung des Blattes.

Wegen Mordversuch an einem Kinde drei Jahre Kerker

Gurchbares Verbrechen eines Clopodiaer Mannes.

Timisoara. In der letzten Tagung des Schwurgerichtes hatte sich der Clopodiaer Bewohner Alexander Rapos wegen wiederholtem Mordversuch an dem 5-jährigen Tochterchen seiner Lebensgefährtin Eva Treber zu verantworten. Rapos soll laut der Anklage dem Kinde im Vorjahre einmal Lauge, dann aber Tabakast zu trinken gegeben haben und als dies nicht genügt war, versetzte er dem kleinen Mädchen Stiche mit einer Nadel ins Gesicht, welche in sogenannte "Hundsmilch" eingetaucht war. Das Gesicht des Kindes schwoll von diesen

giftigen Stichen schrecklich an und es wurde in lebensgefährlichem Zustand in das Timisoaraer Kinderspital gebracht, wo es Wochen lang zwischen Leben und Tod schwebte.

Rapos leugnete das ihm zur Last gelegte Verbrechen, doch wurde seine Schuld durch die Aussagen der Zeugen erwiesen.

Die Geschworenen fanden ihn schuldig, worauf das Gericht ihn zu 3 Jahren Kerker, bei Einrechnung der Untersuchungshaft, verurteilte.

Rapos appellierte gegen das Urteil.

Die gefährliche Tröpfcheninfektion

*) Kleine, unsichtbare Tröpfchen, die von einem Kranken beim Sprechen, Husten, Niesen in seiner Umgebung verbreitet werden, wirken ansteckend. Besonders in der kalten Jahreszeit sind wir alle dieser Gefahr in erhöhtem Maße ausgesetzt. Durch sie werden die mit Recht so gefürchteten Saison-Krankheiten vom Schnupfen bis zur Grippe übertragen. Aspirin hat sich seit vielen Jahren als Heilmittel dagegen bewährt.

1-2 Aspirin-Tabletten, in einem Glas Wasser aufgelöst, führen zur Schweißbildung und raschen Heilung.

Aber auch für Rheumatiker, die in der kalten Jahreszeit besonders zu leiden ha-

ben, ist Aspirin ein bewährtes Linderungsmittel. Seine schweißtreibende Wirkung führt zur Auflösung der Harnsäurekristalle in den Gelenken und beseitigt fast augenblicklich die oft bis zur Unentrichtlichkeit gesteigerten Schmerzen.

Aspirin hat den Siegeszug um die ganze Welt angetreten und gilt mit Recht als die kleine Tablette mit der großen Wirkung. Jede Aspirin-Tablette trägt das Baner-Kreuz.

Auflösung des Kreuzworträtsels von Seite 4. Waagerecht: 1. Eva, 3. Ur, 5. Arab, 9. Uhr, 11. Talent, 12. Gule, 13. Eid. Senkrecht: 1. Es, 2. Mu, 4. Rate, 6. Raupe, 7. All, 8. See, 9. Ute, 10. Rab.

Dank an die Kinder vor dem Ableben

Unser Königshofer Abonnent, Herr Josef Stein, ersucht uns im Wege unseres Blattes, seiner lieben Araber Zeitung, welche er schon Jahre hindurch liest, seinen Kindern für all das Gute, was sie ihm im Leben erwiesen haben, den innigsten Dank auszusprechen zu dürfen. Insbesondere sei gedankt seinem Sohne in Arab, der sich — wie es nur selten Kinder gibt — für ihn sehr aufopfert, um seinen Lebensabend je angenehmer zu gestalten und seinen Eltern je größere Freude zu bereiten.

Es würde uns als deutschnationales Blatt freuen, wenn wir öfter ähnliche Nachrichten registrieren könnten, wo die Kinder sich für die Eltern aufopfern und auch dafür dankbar sind, daß man sie in die Welt gesetzt und ihnen das Leben gegeben hat. Meistens ist es jedoch umgekehrt, die Eltern

opfern alles für ihre Kinder und erreichen eben durch ihre Aufopferung, daß sie anstatt Dank, Unbarmen ernten und noch ehe sie ins Grab gehen, Schande erleben.

Jugendvereins-Neuwahl in Sanpetru-german.

In Sanpetru-german wurde beim Jugendverein dieser Tage die Neuwahl durchgeführt, welche folgendes Ergebnis zeigt: 1. Obmann wurde Hans Schmitz, 2. Obmann Valentin Sen, Schriftführer Hans Lindner. In den Ausschuss gelangten: Georg Rastätter, Josef Müller, August Böhmisch, Nikolaus Böhmisch, Hans Lindner jun., Franz Schmitz, Georg Friesenhahn und Zacharias Kornett.



Peter G., Jahrmarkt. Sagen Sie dem Mann, daß er ein Trottel ist und die Tatsache nicht kennt. Bei aller Faulheit hat es nämlich Abg. Beller verstanden, die Erneuerungsbewegung wie kein anderer Zeitungsverleger vor seinen schwach fundierten Karren zu spannen. Beller selbst hat mit der sogenannten "Erneuerung" insbesondere mit dem Schlagwort "Gemeinnutz geht vor Eigennutz" so wenig zu tun, wie der Papst mit dem Kommunismus. Nachdem er aber die Abgeordnetenlisten auch dann einflusslos konnte, wenn er an den Parlaments-sitzungen nicht teilnimmt, war es ihm nur mehr darum zu tun, wie er seine Drecksblätter, die früher keine Rath gelesen hat, verbreiten könnte. Dies besorgte dann die Propaganda der Jugend und er erreichte mit seiner "Ertrapost" eine Höhe, die ihm genügt, um zwei zweifelhafte Häuser zu bauen und sich ins Häuschen zu setzen. Nicht weiß er gar, daß er für alle Zeiten nicht mehr als Abgeordneter gewählt wird und daß man auch mit seinem "Nationalsozialismus" in Kreisen der "Minniche" und "Guffianer" im reinen ist, es liegt ihm aber nichts daran, weil der "Schnitt" vorbei ist. Auf der ganzen Linie sind die besser betagten Konkurrenzzeitungen ihm auf der Ferse und die Ertrapost geht mit jedem Tag zurück. Im kommenden Jahr, so rechnet man in Zeitungskreisen, wird er wieder dort landen, wo er einmal war und kein Hahn wird nach diesem Misthaufen krähen, auf dem noch nie etwas brauchbares gewachsen ist.

Wilhelm M., Tomnatic. Wir können Ihnen nur soviel mitteilen, wie in der Zeitung selbst geschrieben war, da uns die Notiz nur als einfache "Neuigkeit" interessierte. Wenn Sie aber mehr auf diesem Gebiet erfahren wollen, schreiben Sie an "Die Gartenwelt" Illustrierte Wochenschrift für den gesamten Gartenbau in Berlin, wo man Ihnen gewiß mehr mitteilen kann.



Die Pille.

"Die Tochter des Generaldirektors ist ja durchaus nicht häßlich, aber sie bekommt hunderttausend Bel Mitgift!"

"Du wirst wohl sagen: Gegengift!"

Sonntagsreiter.

"Sie reiten ja heute einen Schimmel! Vorigen Sonntags war's doch ein Goldsuchs, nicht wahr?"

"Run ja, man will doch auch mal wo anders hin."

Müßlicher Alkohol.

An der Küste von Queensland waren durch die Abwässer einer Rumpfabrik alle Fische betrunken und ließen sich von den Fischern mit der Hand fangen. Man sieht wieder einmal, was für greifbare Vorteile der Alkoholgenuß bietet.

Ueberflüssige Belleret.

Ein Arzt in Philadelphia befreit die Menschheit von bellenden Hunden durch eine Kehlkopfoperation. Nach dem kurzen und schmerzlosen Eingriff können die Hunde nur noch melodisch summen. Also sozusagen Bell Canto.

Der Sparsame.

Söhnchen: "Du kannst froh sein, Vati! Du hast 100 Lei gespart!" Vater: "Wieso denn?" Söhnchen: "Du sagtest doch, du würdest mir 100 Lei geben, wenn ich ein gutes Zeugnis nach Hause bringe."

Wir verständigen unsere g. Besteller u. Kunden, dass wir mit unserem

GESCHÄFT

ab 15. ds. Monats von der Gassenfront in das im selben Hause befindliche

Hoflokal übersiedelt sind.

Johann Karel

Wasserleitung- und Kanalisierungs-Unternehmen.

Brüder Varga

Radio- und Elektrisches Montierungs-Unternehmen.

Nur Qualitätsmaschinen.

Milch-Separatoren

Rübenschneider! Häcksler! Kukuruz-Rebler und Schroter! für Hand- und Kraftbetrieb.

Weisz & Götter

Maschinenniederlage,

Timisoara IV., Str. Bratianu Nr. 30.

Tel.: 21-82.

Tel.: 21-82.